



Gutachten für die Diplomarbeit

Autor/in:	Bc. Olga Marková
Thema:	Problematik der Übersetzung von Fach- und Wissenschaftstexten Motorische Tests für Kinder und Jugendliche
Betreuer/in:	Mgr. Václav Salcman, Ph.D.
Zweitgutachter/in:	Mgr. Julia Wittmann

1. Thema und Ziel der Arbeit:

Eingangs ist zu konstatieren, dass der Titel der vorliegenden Diplomarbeit missverständlich ist. Der Leser gewinnt den Eindruck, es wären zwei Themen zusammengesetzt worden, nämlich „Die Problematik der Übersetzung von Fach- und Wissenschaftstexten“ und „Motorische Tests für Kinder und Jugendliche“. Auch der Blick in das Inhaltsverzeichnis bringt keine Klarheit, genausowenig wie das Einleitungskapitel.

Darin verweist die Verfasserin zwar auf Ähnlichkeiten zum Thema Ihrer BA-Arbeit, welches aber leider nicht genannt wird. Ebenso wird mit einer „Publikation“ verfahren, die laut Einleitung die Grundlage der Untersuchung darzustellen scheint. Der Titel wird nicht genannt.

Ein Ziel der Arbeit ist, ein Wörterbuch zu bilden, das Studierenden bei der Lektüre von fremdsprachigen Materialien behilflich ist.

Ein weiteres Ziel der Verfasserin war, ihr eigenes Wissen in Bezug auf Fachtexte zu testen.

2. Formales, Struktur und Inhalt:

Der Umfang der vorliegenden Arbeit entspricht mit 48 Seiten noch den Anforderungen an eine Diplomarbeit. Der kurzen und mangelhaften Einleitung folgt ein gut strukturierter theoretischer Teil, der sich mit Übersetzung und Übersetzungswissenschaft und Fachsprachen beschäftigt.

Der praktische Teil allerdings ist nicht in Unterkapitel aufgeteilt, sondern besteht aus einem zwanzigseitigen deutsch-tschechischen Wörterbuch zur Fachsprache Sport, das ohne weiteren Kommentar an den theoretischen Teil angehängt wurde. Wieder ereilt den Leser der Eindruck, dass die vorliegende Arbeit aus zwei unzusammenhängenden Themen besteht.

Die Eintragungen des Wörterbuchs sind nicht fehlerfrei und Vokabeln wie „werfen“ und „verbessern“ sind kein Fachwortschatz. Nach welchen Kriterien die Eintragungen ausgewählt wurden, ist unklar.

Ohne Einbettung in einen Kontext kann das Wörterbuch aber nicht bewertet werden. Wenn auch der wissenschaftliche Anspruch der Verfasserin keine vorrangige Rolle gespielt hat, so hätte sie doch das Wörterbuch grafisch ansprechend gestalten, publizieren und tschechischen SportstudentInnen zur Verfügung stellen können. Isoliert in einer Diplomarbeit hat es keinen Nutzen und genügt auch nicht den Ansprüchen an eine Abschlussarbeit einer Universität.

Das Schlußkapitel 4. auf S. 48 entbehrt jeder Aussagekraft und wurde offensichtlich mit dem Kapitel „Methodik“ verwechselt.

Beim Formalen ist noch auf die Zitierweise einzugehen:

Auf S. 7 findet man das erste direkte Zitat, das zwar in der Fußnote richtig belegt wird, aber kontextlos im Kapitel steht, ja sogar das gesamte Kapitel 2.1 ausmacht. Genauso wird in 2.1.1 verfahren, nur ist das direkte Zitat 26 Zeilen lang.

Diese Aneinanderreihung von Zitaten ist nicht einmal in einer BA-Arbeit akzeptabel, geschweige denn in einer MA-Arbeit.

Das Literaturverzeichnis beinhaltet hauptsächlich deutsche Literatur, was der Autorin anzurechnen ist. Eine alphabetische Reihenfolge wäre allerdings wünschenswert.

3. Sprachliche Bewertung:

Bei der Sprache ist eindeutig zu sehen, welche Textteile von der Verfasserin selbst geschrieben wurden und welche von der Sekundärliteratur übernommen wurden.

S. 6: „Die Arbeit auf dieses Thema wählte ich aus einem relativ eindeutigen Grund aus.“

Eine umfangreiche sprachliche Korrektur hätte der Arbeit gut getan.

S. 6/7 und S. 24 beweisen, dass der Verfasserin der wissenschaftliche Schreibstil fremd ist. Es wird die „ich-Form“ benutzt, Partizipial- oder Passivkonstruktionen kommen fast nicht vor.

4. Fazit:

Die vorliegende Arbeit entspricht nicht den wissenschaftlichen und sprachlichen Ansprüchen einer Diplomarbeit. Aus den oben angeführten Gründen empfehle ich sie **nicht** für die Verteidigung und plädiere für die **Gesamtnote 4**.

Pilsen, 01.08.2014



Julia Wittmann
(Opponentin)